



## Leser-Kommentare

„Die Auster“ ein Mythos, ein hermaphroditisches Wesen, zart mit harter Schutzschale, das eine Perle in sich tragen kann. Was für ein schöner Titel für dieses wunderschöne Buch! - Christina Jaccard lässt uns in ihre innerste Welt blicken und regt uns an, uns auch mit unserer inneren Welt auseinanderzusetzen. Sie spannt einen weiten Bogen von spontanen Momentaufnahmen eines Gefühlszustandes bis zu reifen Reflexionen über das Leben. Lesen wir Gedichte? Aphorismen? Tagebuch? So viele Gedanken, ein Reichtum an Wahrnehmungen, Beobachtungen, Beschreibungen von Gefühlen und Empfindungen finden hier ihren Platz. Nicht alle Texte sind ausgereifte Gestaltungen, manches bleibt Skizze, unmittelbare Eingebung. Andere Texte sind ausgefeilt und gehören zur Kategorie Dichtung. Das Buch ist kunstvoll gestaltet, mit Bildern, und eignet sich als tägliche Kurzlektüre und natürlich ebenso als Geschenk für Menschen, die uns nahe stehen. (Heidi Diggelmann, SchauspielerIn, Zürich)

„... lasst uns gemeinsam Mut üben, das Empfangene anzunehmen!“

Dieser Satz aus dem Gedicht „Nenne seinen Namen nicht“ steht für mich sinnbildlich über dem Schaffen von Christina Jaccard. Was uns von ihr bereits seit langer Zeit aus der Welt der Musik vertraut ist, wird mit „Die Auster“ literarisch ergänzt und bereichert. Mit eigenwilligen Wortschöpfungen, klangvollen Bildern und geheimnisvollen Gedankenanstößen führt Christina Jaccard uns Lesende in unbewusste Orte unseres Innersten. Dort klingt etwas an, das uns berührt und ergreift. Mal lässt sie uns lächelnd zustimmen, mal widersprechen, mal überrascht weiterfragen. Und sie lässt uns unseren Weg mutig weiter gehen, weil sie zutiefst davon überzeugt ist, dass in, unter, hinter und über allem eine göttliche Kraft ist, die uns trägt. (Katharina Hoby-Peter, Pfarrerin, Zürich)

Sinnvoller und sinnlicher könnte ein Buchtitel nicht sein. Christina Jaccards sehr schön gestalteter Textbildband „Die Auster“ birgt eine Fülle wunderbarer Perlen, wie sie nur in aussergewöhnlichen Austern zu finden sind. Lyrik vom Feinsten, Prosagedanken die berühren und zum Mit- und Nachdenken anregen. Wer sich diese bereichernde Lektüre entgehen lässt ist selber schuld. (Rolf Lyssy, Autor und Regisseur, Zürich)

„Die Auster“ ist ein schier unerschöpfliches Füllhorn an Emotionen, Reflexionen und Impressionen. Die unverblünte Authentizität der Texte und Aphorismen verleitet den Leser geradezu - einem Seelenstrip gleich - das eigene, verborgene Ich aufzuspüren, um sich Wahrheiten zu stellen, die er für immer schlafen gelegt zu haben glaubte. Das Buch sollte auf jedem Nachttisch Platz finden, einem Ort, wo man es immer wieder zur Hand nehmen und darin schmökern kann. Die Texte sind von einer sinnlich-poetischen Schönheit, deren raffinierte Vieldeutigkeit sich manchmal erst bei mehrmaligem Lesen offenbart. „Die Auster“ ist Erzählerin, Liebhaberin, Ratgeberin, Trösterin und Unterhalterin in einem. Kurzum: ganz weiblich und trotzdem kein reines Frauenbuch. (Susanne Schneider, Bankfachfrau, Buus)